

- 2) *Beat II. Zurlauben hatte für seine Vermittlertätigkeit im Bauernkrieg von 1653 am 27. Dezember 1654 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Luzern erhalten, s. Zurlaubiana AH 108/196. Bezüglich dieses Bürgerrechtsbriefs s. ebenda auch AH 38/23 und AH 82/32.*

---

Original, mit Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 119, 87

## 25

1652 Mai 7., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [I. VON FREIBURG] AN [DEN URNER  
LANDRAT] OBERST [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER VON EVIBACH

---

*"Extract auss Schreiben ahn herren Oberisten Zweyeren von Effenbach etc.<sup>1</sup>[:]*

*Massen dan herr [alt] Landtvogt [im Thurgau, Leodegar] Pfiffer [=Pfyffer, von Luzern], und herr [alt] Landt Ammann [Beat II.] Zurlauben [von Zug, als Vermittler an die am 26. Mai 1652 in Zürich stattfindenden Schiedsverhandlungen vorgesehen] sich auch bereithwillig erkläret, denen haben wyr für Unss selbst en uff Nechsten Sonntag Trinitatis (alss da sein würdet den 26.<sup>st</sup> huius) umb Abedt Zeidt bim höchten [=Gasthof Hecht] in Zürich Zue erscheinen Zwar insinuiert, die sind wohl willig, aber beide in der meinung dass wyr disen tag by Lobl. Statt Zürich schon haben aussgewürckhet, dass doch nit ist, und sonder wilen Unss glaubwürdig fürkhommen, dass bey nechst vorgangner Erleüterung sie in Zürich beschlossen worden, kheinen theil mehr hierüber anzuehören, tragen wier die beysorg, wan mann zuevor sich umb audientz anmelden solte, wurde eintweders solche abgeschlagen werden, oder etliche herren (wie vormahlen auch beschechen) sich absentieren, und hinzwüschen dess Gotsshausess widerige theil, an allen schellen Zue Zürich anleüthen, und die sachen mehr verwyrren, welchess alless aber verhoffentlich verhietet wurde, wan mann ex improviso sich praesentierete. doch wann herr Landtammann: Obrister vermeinte die höffligkeit, und noturfft erfordere, dass mann gewüssen tag solle vorderist bim Lobl. Magistrath [=Bürgermeister und Rat] Zue Zürich aussbringen, wollen wyr gehrn Unss darumben bemüehen, sonsten verblibe ess Unserss theilss bey Oben bestimpten tag ...".*

- 1) *Wie aus dem Schreiben von Landammann und Landrat von Uri an den Abt Bernhard I. von Freiburg vom 17. Mai 1652 - s. Zurlaubiana AH 74/18 - hervorgeht, hatte sich der Abt am 7. Mai 1652 an Zwyer bzw. an Landammann und Landrat von Uri gewandt und diese um Vermittlung im Streit der Abtei Rheinau mit Zürich wegen der beiden Herrschaften Marthalen und*

Benken gebeten. Als Vermittler auf die am 26. Mai 1652 in Zürich beginnenden Schiedsverhandlungen wurden dann von den V kath. Schirmorten der Abtei Rheinau aber nicht Zwyer, sondern Beat II. Zurlauben und Leodegar Pfyffer entsandt.

---

AH 119, 88 - Blatt 88<sup>v</sup> leer

## 26

[1656 Mai 23./Juni 13.]

A

"EXTRACTEN<sup>1,2</sup> USS UNDERSCHIDENLICHEN PÜNDTEN DES EIN UNND  
ANDEREN OHRTS UNDERTHANE UNND ANGEHÖRIGE SCHIRMENS UNND  
UFHALTENS HALBER"

Gehört zu AH 119/12

---

"A.° 1251. Jst auch das Jemand von Unns, wer der sye, Unns nit gehorsamb sein will, den soll der ander theill nit schirmen, ehe er gehorsamb wird.

Jn der 4. Waldstetten [=LU, UR, SZ, UW] Pundt in A.° 1330 [richtig 1332:] Wir die vogenanten von Urj, von Schwytz, von Underwalden behaltent auch Unns selber vor, ietlicher Waldstatt, sonderlich in Jren Landtmarchen, unnd in Jren Zilen, Jro Gricht, unnd Jro guodten gwohnheit, alss wir von alter herkommen sind.<sup>3</sup>

Jn der 4. Waldstetten [=LU, UR, SZ, UW] Pundt mit Zürich A.° 1351[:] darby soll man wüssen sonderlich, das wir eigentlich beredt, unnd vordingt haben gen allen den, so in diser Pündtnus sind, das ein ietlich Statt ietlich Land, ietlich dorff, ietlich Hoof, so Jemand Zuogehört, der in diser pündtnus ist, bej ihro gerichtten, bej Jro freyheiten, bei ihro Handveste, bej ihro Rechten, unnd gewohnheiten gentzlich bleiben sollen, alss sy untzhero gefüehrt, unnd braucht hand, also dass niemand den anderen daran krencken noch suhmen soll ohn alle geferdet.<sup>4</sup>

Jn der 8. [Alten] Ohrten Pundt A.° 1481 [=Stanser Verkommnis:] Wir habent auch insonderheit zwüschent unns abgeredt, unnd beschlossen, das für bashin in unnser Eidtgnoschafft, unnd under unns bej Eiden, unnd bej Ehren niemand dem anderen die seinen Zuo ungehorsamb uffwysen soll wider ihro Herren, und Oberen zesind, noch niemand die seinen abziehen, oder understehn wider wertig Zuo machen, dardurch die abtrünnig oder ungehorsamb werden möchten.<sup>5</sup>

Jm Schaffhauser Pundt mit d[en] 11. Ohrten [- XIII ausg. SH und AP -] uff Laurentij [=10. August] 1501[:]